

AMRO EXPRESS

Ausgabe 3 2025

FREIWillIGEN- ARBEIT IN ARMENIEN

» SEITE 9

EIN BADEZIMMER
FÜR FAMILIE FERAR

» SEITE 6

SCHULBILDUNG
FÜR ALLE KINDER

» ab SEITE 7



AMROe.v.

HILFE FÜR
ARMENIEN UND
RUMÄNIEN



IMPRESSUM

GF VORSTAND:

Michael Schmidt – Vorsitzender,
Iris Hollmann – Stv. Vorsitzende,
Ulrich Ney – Kassierer

GESCHÄFTSLEITUNG:

Michaela Kuhlmann
Redaktionell verantwortlich:
AMRO e. V., Michaela Kuhlmann

ADRESSE:

AMRO e. V., Salpetererweg 22, 79737
Herrischried

info@amro-ev.de

Telefon: 07764 933 93 40

Geschäftsleitung: 02772 540 56 31

Sparkasse Hochrhein

Allgemein:

DE10 6845 2290 0077 0321 59

Patenschaft:

DE85 6845 2290 0077 0321 67

BIC / SWIFT SKHRDE6W

Eingetragen im Vereinsregister Freiburg im
Breisgau, VR 630730. Bescheinigung der
Gemeinnützigkeit durch Freistellungsbescheid
vom 15.10.2024.

Sollten für ein Projekt mehr Spenden eingehen
als benötigt, behalten wir uns vor, diese einem
ähnlichen Projekt zuzuweisen.

Fotos Armenien: Baru Jambazian

Fotos Rumänien: Mihai Gavril / David Dugeniuk



www.amro-ev.de

GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



10/25

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001



Liebe Freunde

Es ist Oktober, die Ferienzeit ist vorbei und das neue Schuljahr hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in Armenien und Rumänien, bereits begonnen. Ihre Unterstützung durch Schulmaterial und angemessene Kleidung ist jedoch während des gesamten Jahres sehr willkommen und dringend benötigt.

Familie Ferar in Brasov hofft auf ein Badezimmer, bevor der Winter kommt und die Notdurft im Freien verrichtet werden muss. Auch Alik und seine Mutter Armanusch möchten wir Ihnen gerne ans Herz legen. Alik verlor als Kind wegen eines Sprengsatzes sowohl sein Augenlicht als auch seine linke Hand.

Lassen Sie uns jedoch auch gemeinsam auf erfreuliche Entwicklungen schauen. Denn **„Wer ein einziges Leben rettet, der rettet die ganze Welt.“**

In der Rubrik **„Wie geht es eigentlich...“** berichten wir von Laura und ihrer Tochter Marusch, Familie Woskanjan und Rusanna. Birka Piepenbrock berichtet zudem von ihrer Zeit als Freiwillige in Armenien.

So haben wir wieder sehr viele Gründe, Ihnen aufrichtig zu danken. Und wir hoffen, dass Sie Freude am vorliegenden Express haben.

Danke für jede Unterstützung durch Gebet und Spenden!

Mit lieben Grüßen,

Michaela Kuhlmann & das gesamte AMRO Team

INHALT

03 IHRE SPENDE HILFT

Erfolgsgeschichten aus den Projekten

05 PROJEKTE

- » Eine Perspektive für Alik und seine Mutter
- » Ein Badezimmer für Familie Ferar
- » Schulbildung für alle Kinder

09 REISEBERICHT

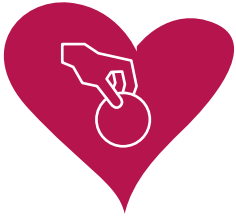
Freiwilligenarbeit in Armenien

11 BERICHTE

- » Wie geht es eigentlich...
Rusanna und ihren Kindern?
- » Wie geht es eigentlich...
Laura Marutjan?
- » Zur aktuellen Lage Armeniens

16 AMRO PATENSCHAFT

16 PATEN GESUCHT FÜR FRAU ALWARD



IHRE SPENDE HILFT

Erfolgsgeschichten aus den Projekten

PROJEKT 1230

Ein Neuanfang für Familie Woskanjan

Zu Beginn des Jahres 2020 (Express 1 20) berichteten wir über **Wostanik** (heute 38), seine Mutter **Sofia** (65) und die beiden Kinder **Lilit** (15) und **Arman** (12).

Es war ein ganz normaler Tag, als Wostanik und seine im achten Monat schwangere Frau Karine (damals 30) gemeinsam mit Sofia von Jerewan zurück nach Hause fuhren. Die Kinder waren bei Nachbarn geblieben. Karine litt unter Schmerzen im Unterbauch und wollte diese ärztlich abklären lassen. Plötzlich platzte ein Reifen, das Auto kam von der Straße ab und prallte gegen eine Wand. Während Wostanik und Sofia teils schwerverletzt überlebten, kam für Karine und ihr ungeborenes Kind jede Hilfe zu spät.

Die medizinische Versorgung brachte für die Familie enorme Kosten mit sich. Besonders Sofia musste nach dem Unfall sechs Mal operiert werden. Auch Wostanik kämpfte lange mit den Folgen und konnte nur unter Schmerzen gehen. Ohne Krankenversicherung standen sie vor Schulden in Höhe von rund 5.000 Euro – eine Summe, die für sie unmöglich allein zu tragen war.

Dank Ihrer treuen Unterstützung konnten wir Sofia über Monate hinweg bei Operationen, Behandlungen und der anschließenden Genesung helfen. Heute kann sie wieder gehen und kümmert sich liebevoll um ihre Enkelkinder Lilit und Arman, während Wostanik weiterhin an seiner Genesung arbeitet.

Die Familie ist zutiefst dankbar für alle Spenden, die ihnen in dieser schweren Zeit Hoffnung und Kraft gegeben haben.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Neuanfang möglich gemacht haben!





PROJEKT 1267

Lilits Haus ist fertig

Liebe Freunde, mit großer Freude dürfen wir berichten: Die Bauarbeiten am Haus von Lilit und ihren drei Söhnen sind abgeschlossen! Dank der eingegangenen Spenden konnte das Dach errichtet, Fenster und Türen eingebaut, Strom- und Wasserleitungen verlegt und die notwendigen Innenarbeiten durchgeführt werden. Schritt für Schritt entstand aus einem Rohbau ein **richtiges Zuhause**. Das Haus ist nun bezugsfertig – und die Familie ist bereits eingezogen.

Was früher nur ein Wunsch war, ist nun Wirklichkeit: ein sicheres Zuhause, in dem man nicht mehr friert, nicht mehr bangen muss, ob das Dach hält, keine Angst vor Ratten und Insekten hat.

Die Erleichterung ist spürbar. Endlich ein fester Boden unter den Füßen, ein geschützter Raum, in dem man schlafen, essen, lernen und einfach leben kann.

Die drei Söhne helfen beim Einrichten, lachen wieder mehr, fühlen sich sicher. Für Lilit ist das neue Haus ein Ort, an dem sie Kraft schöpfen kann – körperlich und seelisch. Sie sagt: „Ich wache auf und weiß: Wir sind in Sicherheit. Dieses Haus bedeutet für uns mehr als nur ein Dach über dem Kopf – es ist Hoffnung, Würde und Zuversicht.“

Die Familie ist überwältigt von der Hilfsbereitschaft, die sie erfahren durfte. Sie ist dankbar für jeden einzelnen Beitrag, der dieses Zuhause möglich gemacht hat. „Dass Menschen an uns geglaubt und mit uns diesen Weg gegangen sind – das werden wir nie vergessen.“



Im Namen von Lilit und ihren Söhnen sagen wir Danke für Ihr Herz. Sie haben mehr bewirkt, als tausend Worte ausdrücken können.

Das Team des DCF

Dankesbrief

Brief an meine lieben Spender.

Wir bedanken uns, dass unser Haus renoviert wird. Das ist von der ganzen Familie Baghramjan. Wir danken allen, die das Ganze organisiert haben. Danke, dass ihr immer an unserer Seite seid. Wir sind schon in der neuen Wohnung. Danke auch an Stiftung Diaconia.

Mit Liebe von Familie Baghramjan.

Die Familie bedankt sich ebenfalls in einem Video



EINE PERSPEKTIVE FÜR ALIK UND SEINE MUTTER



Armenien / Alik (40) war acht Jahre alt, als er beim Spielen einen **Sprengsatz** fand, der **explodierte** und ihm sein **Augenlicht** und seine **linke Hand** nahm. Kurz darauf verließ der Vater die Familie. Mutter **Armanusch** (64) zog ihre beiden Söhne unter großen Schwierigkeiten allein groß.

Alik besuchte die Spezialschule für Blinde in Jerewan und schloss später die Fakultät für Geschichte und Rechtswissenschaften der Staatlichen Universität (Zweigstelle Idschewan) mit Auszeichnung ab. Sein älterer Bruder **Garik** (42) stand ihm dabei stets zur Seite.

Heute verdient Alik seinen Lebensunterhalt, indem er Schulbücher und Lehrmaterialien vertont. Dennoch stehen er und seine Mutter vor existenziellen Problemen. Ihnen droht die Obdachlosigkeit, da das Haus eines Verwandten, in dem sie seit 25 Jahren leben, verkauft werden soll. Die Miete für eine Wohnung wäre unerschwinglich. Dazu kommt, dass Armanusch krank und **auf teure Medikamente angewiesen** ist. Auch Alik's **Arbeitsgeräte** müssten eigentlich **erneuert** werden, doch dafür ist ebenfalls kein Geld da.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir Armanusch und Alik **unterstützen**. Als **Soforthilfe** möchten wir die Kosten für Armanuschs **Medikamente** für ein Jahr übernehmen (**ca. 768 Euro** – 64 Euro im Monat), **Alik's Arbeitsgerät** erneuern (**ca. 1.498 Euro**) und dafür sorgen, dass er eine **Handprothese** erhält (**ca. 3.840 Euro**). Langfristig möchten wir die beiden gerne auch dabei unterstützen, eine Ein-Zimmer-Wohnung in Idschewan zu kaufen.

Bitte geben Sie Alik und Armanusch eine neue Lebensperspektive!

EIN BADEZIMMER FÜR FAMILIE FERAR

Rumänien / **Maria** (30) und **Gheorghe** (40) **Ferar** leben mit ihren Kindern **Delia** (11), **Gheorghita** (7), **Eva** (5), **Valentin** (4), **Sara** (3), **David** (2) und **Sebastian** (1)* im Bezirk Braşov.

Gheorghe arbeitet im Baugewerbe und hat das Familienheim Schritt für Schritt aus eigenen, begrenzten Mitteln selbst gebaut. Vor zwei Jahren unterzog er sich einer Rückenoperation. Als Folge der Rückenprobleme kann er nicht mehr Vollzeit arbeiten und ist auf Gelegenheitsjobs angewiesen. Das Einkommen der Familie besteht im Wesentlichen aus Kindergeld, Sozialhilfe und gelegentlicher Unterstützung durch Diaconia Braşov.

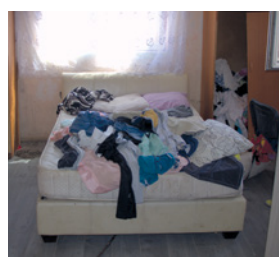
Das Haus verfügt derzeit über zwei Zimmer. Das „Badezimmer“ befindet sich im Freien und hat keine Dusche – eine schwierige Situation für eine Familie mit sieben Kindern, insbesondere in der kalten Jahreszeit.

Wir möchten mit Ihrer Hilfe dafür sorgen, dass die Familie ein neues Badezimmer im Haus bekommt. Dies würde eine wesentliche Verbesserung in Bezug auf Hygiene und Komfort für die ganze Familie bringen und den Kindern eine sicherere und gesündere Umgebung zum Aufwachsen bieten.

Vater Gheorghe kann als Bauarbeiter viele der Arbeiten selbst erledigen. Daher belaufen sich die **Kosten** (hauptsächlich für Material und Arbeitsgeräte) auf etwa **2.330 Euro**.

Bitte helfen Sie Familie Ferar, ihren Traum von einem richtigen Badezimmer zu verwirklichen!

**Für die sechs jüngeren Kinder suchen wir Paten (48 Euro / Monat).
Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte über info@amro-ev.de.*





SCHULBILDUNG FÜR ALLE KINDER

Armenien / Im vergangenen Jahr hatten wir die Familie von Dschemma Towmasjan vorgestellt. Heute berichten wir mit Freude, dass wir, dank Ihrer Spenden, dieser und weiteren Familien umfassend helfen konnten.

Vardusch, das älteste der vier Schulkinder der Familie, bedankt sich herzlich in einem Brief:

„Hallo, liebe Spender von AMRO, ich bin Vardusch Ghevodjan, 16 Jahre alt. Meine große Familie und ich leben in der Stadt Gjumri in der Provinz Schirak. Meine Familie besteht aus acht Personen: meine Mutter Dschemma (38), meine Schwestern Julietta (19), Hasmik (18), Ani (9), Anahit (4) sowie meine Brüder Hamlet (13) und Spartak (11).

Unsere Haupteinnahmequellen sind die staatliche Unterstützung und die Rente für Halbwaisen, da mein Vater verstorben ist. Meine Mutter arbeitet nicht, weil sie ernsthafte gesundheitliche Probleme hat, die es ihr unmöglich machen zu arbeiten. Sie kann jedoch aus Geldmangel keine endgültigen Untersuchungen durchführen lassen und keine entsprechende Behandlung erhalten.

Heute haben wir vier Kinder alle notwendigen Schulsachen bekommen – Rucksack, Hefte, Stifte, Malutensilien, Uniform und Schuhe. All das sind für uns nicht einfach nur Dinge, sondern Hoffnung, Ermutigung und eine große Motivation für das neue Schuljahr. Wenn man nicht die nötigen Schulsachen hat, ist das Lernen manchmal schwer, aber jetzt haben wir dank euch alles, was wir brauchen.

Eure Hilfe bedeutet uns sehr viel. Ihr habt uns gezeigt, dass es Menschen gibt, die sich um uns kümmern, auch wenn sie uns persönlich nicht kennen. Das gibt uns die Kraft, mehr zu lernen, ein guter Mensch zu werden und in Zukunft selbst anderen zu helfen.

Wir danken euch von Herzen für euer gutes Herz und eure Unterstützung. Möge Gott euch segnen und beschützen.

*Mit Liebe, Vardusch Ghevodjan
(Sie trägt den Familiennamen des Vaters)“*

ARMENIEN UND RUMÄNIEN

Wir haben Familie **Asatrjan** im Dorf **Tretuk** in der Provinz Gegharkunik kennengelernt. Die Familie besteht aus **sechs Mitgliedern**. Vater **Vanik** (33) war bis zum Krieg im Jahr 2020 Berufssoldat. Während des Krieges erlitt er Splitterverletzungen. Diese Verletzungen schränken seine Bewegungsfähigkeit ein. Ihm ist es nicht erlaubt, schwere körperliche Arbeit zu verrichten. Daher arbeitet er als Tagelöhner. Mutter **Mariam** (30) kümmert sich um die Kinder **Erik** (9), **Ellen** (8), **Evelina** (4) und **Narek** (2).

Erik und Ellen lieben es, zur Schule zu gehen, und lesen gerne. Erik möchte Architekt werden, Ellen Ärztin. In den Ferien besuchen sie eine Sommerschule, in der sie Mathematik und Englisch lernen und verschiedene entwicklungsfördernde Spiele spielen.

Eriks Rucksack ist bereits alt und abgenutzt – die Träger sind gerissen –, doch es gibt kein Geld für einen neuen, da die Familie großen Bedarf an Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln hat. Für Erik und Ellen ist es besonders wichtig, Schulsachen, Kleidung und Rucksäcke zu bekommen, da ihre alten Sachen verschlissen sind. Die Kinder verstehen jedoch die Lage der Familie und bestehen nicht darauf, etwas Neues zu bekommen. Auch ihre Schuhe sind durch die steinigen Wege im Dorf stark abgenutzt, auf dem Schulweg sind manche schon kaputtgegangen.

Daher möchten wir diese und möglichst viele weitere Kinder mit Schulmaterial und Kleidung ausstatten.



Rumänien – Für die Verantwortlichen im Casa Ray ist es jedes Jahr erneut eine Herausforderung, sämtliche Schulkinder angemessen auszustatten. Dies wird umso schwieriger, je älter die Kinder werden. Dennoch wird im Casa Ray sehr großer Wert darauf gelegt, dass alle Kinder aus dem Heim einen Schulabschluss erhalten und, soweit möglich, eine Berufsausbildung machen bzw. studieren. Gerade für junge Leute mit einem schweren Start ins Leben ist dies wichtig.

Rares ist nur ein Beispiel für die Schicksale der Kinder, die im Casa Ray leben. Er erlebte bis zu seinem neunten Lebensjahr viel Gewalt in seiner zehnköpfigen Familie. In der Schule versuchte er, alle Anforderungen zu erfüllen. Doch das schwierige Leben zu Hause hinterließ seine Spuren und erschwerte seinen schulischen Fortschritt.

Seit zwei Jahren lebt er im Casa Ray, und die Schläge durch seinen Vater, die Kopfstöße an Beton und der tägliche Terror, gehören der Vergangenheit an. Jetzt kann er sich auf das Lernen konzentrieren und sein angeborenes Talent, das Zeichnen, weiterentwickeln. Er ist sehr talentiert in diesem Bereich. Wir sind erstaunt, was ein erst elfjähriges Kind alles mit seinen Händen zaubern kann. Auch wenn seine Zeichnungen noch immer ein von Gewalt geprägtes Leben widerspiegeln, hoffen wir, dass durch diese Therapie seine Seele heilt.

Lassen Sie uns Rares und Kinder wie ihn gemeinsam unterstützen!

Die Kosten pro Kind betragen in beiden Ländern zwischen ca. 100 und 180 Euro, einschließlich Uniform, Schultasche, Büchern, Schuhen, Schreibwaren und Heften. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

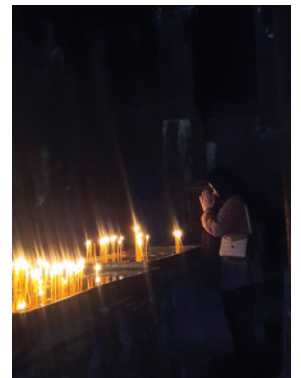


FREI- WILLIGEN- ARBEIT IN ARMENIEN

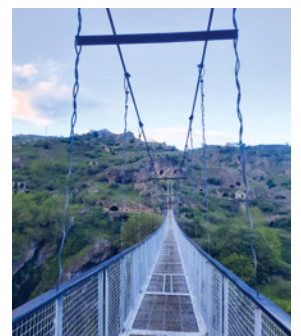


Birka Piepenbrock (20) aus Apenrade in Dänemark war von August 2024 bis Juni 2025 **Freiwillige** beim **DCF** (Diaconia Charitable Fund). Der Kontakt kam über Thea Jürgensen (siehe Interview im Express 2 24 oder online im Blog) zustande. Birka **bewarb** sich nach dem Abitur ebenfalls über das **Europäische Solidaritätskorps**. Sie genoss ihre Zeit in Armenien sehr.

BERICHT ARMENIEN



„Es gefiel mir supergut! Die Arbeit beim DCF ist sehr vielseitig und öffnet einem Türen für einen Eindruck in das Leben einiger Familien, wie z. B. die der Geschwister Sargis, Karen und Eva, die ich mehrfach besuchen durfte. Wir halfen z. B. im Lager beim Packen der Lebensmittel, gaben Englisch- und Bastelunterricht für Kinder, trafen Familien und unterstützten im Büro bei der Korrektur deutscher Übersetzungen. Auch in meiner Freizeit konnte ich Vieles erleben und mit anderen Freiwilligen auf viele Ausflüge gehen, bei denen wir auch andere Regionen entdecken konnten. Armenien ist wirklich ein wunderschönes Land vielfältiger Landschaftsbilder, und Armenier nehmen einen sehr herzlich auf in ihrer großen Gastfreundschaft, auch wenn sie, vor allem in ländlichen Regionen, Fremde nicht gewohnt sind. Der Kontrast zwischen der einen großen Stadt mit dem Ararat im Hintergrund und den vielen ländlich geprägten Gebieten ist groß.“



Wie geht es eigentlich... RUSANNA UND IHREN KINDERN?



Projekt 1227

Im **Express 6 19** stellten wir Ihnen **Rusanna** (48) vor, die nach mehreren Operationen schon seit vielen Jahren mit einem künstlichen Darmausgang lebte. Ihr Mann hatte sie während dieser Zeit verlassen, so dass sie sich außerdem allein um ihre beiden Kinder kümmern musste.

Damals hatten wir über Rusannas dringenden Bedarf an einer weiteren Operation berichtet.

Der künstliche Darmausgang sollte wieder an seinen natürlichen Platz zurückverlegt werden – ein Eingriff, der ihre Lebensqualität deutlich verbessert hätte. **Leider konnte die Operation nicht durchgeführt werden, da nicht genug Spenden zusammenkamen.**

Dennoch reichte Ihre Unterstützung, um Rusanna in den folgenden Jahren mehrfach medizinisch behandeln zu lassen. Sie erhielt regelmäßig die notwendigen Medikamente und ärztliche Versorgung, sodass ihre Beschwerden gelindert und Komplikationen verhindert werden konnten.



Da die Operation nicht möglich war, ist Rusanna weiterhin auf **Stomabeutel** angewiesen. Diese sind **kostenintensiv** und müssen regelmäßig ersetzt werden. Sie braucht daher auch in Zukunft Unterstützung, um diese und weitere notwendige medizinische Hilfsmittel finanzieren zu können. Die Kosten hierfür betragen etwa **128 Euro im Monat**.

Rusannas Mutter, die sie oft unterstützte, ist inzwischen verstorben – ein schmerzlicher Verlust, den die Familie tief betrauert. Dennoch bleibt die Dankbarkeit groß: Ohne Ihre treue Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, Rusanna in dieser besonders schweren Zeit beizustehen.

Tochter **Elen** (20) arbeitet als Verkäuferin in einem Laden. Sie erhält etwa 10 Euro pro Tag. **Narek** (23) ist als Goldschmied tätig und verdient etwa 200 Euro im Monat.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die geholfen haben – und die Rusanna auch weiterhin auf ihrem schwierigen Weg begleiten möchten.

Wenn Sie Rusanna unterstützen möchten, verwenden Sie bitte die Projektnummer 1227. Jeder Betrag hilft!



Projekt 1241

Wie geht es eigentlich... LAURA MARUTJAN?

Laura (63) und ihre **Tochter Marusch** (17) stellten wir Ihnen im Express 5 20 vor. Ursprünglich ging es darum, Laura eine dringend benötigte Hüftoperation zu ermöglichen. Doch kurz nach Beginn des Projektes wurde bei ihr **Brustkrebs** festgestellt. Ihr Leben zu retten, hatte dann natürlich Vorrang.

Dank der Großzügigkeit unserer Spender konnte sie umfassend medizinisch behandelt werden. Sie erhielt **Chemo- und Strahlentherapien**, sowie weitere notwendige **Behandlungen** und **Medikamente**. Auch Mietrückstände konnten beglichen und einige Renovierungen in der Wohnung vorgenommen werden.

Laura und Marusch sind jedoch **weiterhin auf Hilfe angewiesen**. Sie leben noch immer in äußerst prekären Verhältnissen. Luras Invalidenrente (37.600 Dram, ca. 84 Euro/Monat) deckt nicht einmal die Kaltmiete (40.000 Dram, ca. 89 Euro). Seit April 2025 wurde auch die Sozialhilfe eingestellt, da Marusch kurzzeitig eine Beschäftigung bei KFC aufgenommen hatte.



Die Wohnsituation ist nach wie vor sehr schlecht. Vor allem der unebene Boden macht der gehbehinderten Laura zu schaffen. Dank Spenden konnten im Bad eine Toilette und eine Dusche eingebaut werden, aber in der **Küche** fehlt es an funktionsfähigen Geräten und Möbeln. Auch ein **Anschluss an die Gasversorgung** und der **Ersatz der undichten Fenster** wäre aus Kostengründen erstrebenswert.

Ein Teil dieser Sanierungskosten (ca. 2000 Euro) könnte auf die Miete umgelegt werden, was bedeutet: Jede Hilfe führt zu nachhaltiger Verbesserung – ein Beitrag für ein menschenwürdiges, sicheres Zuhause. Laura und Marusch wissen jede Hilfe sehr hoch zu schätzen.

Jeder Betrag trägt zur Verbesserung der Lebensumstände der beiden Frauen bei. Wenn Sie helfen möchten, spenden Sie bitte für das Projekt 1241.





ZUR AKTUELLEN LAGE ARMENIENS

Liebe Freunde,

Armenien steht gegenwärtig an einem Scheideweg – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich.

Die jüngsten Entwicklungen mit Aserbaidshan prägen das Klima. Im August wurde in Washington eine Absichtserklärung zur Realisierung eines Friedensvertrages unterzeichnet und gleichzeitig vereinbart, dass ein Korridor von Aserbaidshan nach Nachichevan und dadurch zur Türkei durch die armenische Region Sjunik gebaut werden soll, welche für 99 Jahre unter amerikanischer Verwaltung stehen soll.

Dies würde die Verwirklichung eines alternativen Transportweges zwischen Asien und Europa unter Umgehung Russlands ermöglichen.

Vorerst scheint dadurch eine Invasion Armeniens durch Aserbaidshan abgewendet zu sein. Langfristig jedoch besteht große Sorge, dass Armenien durch diesen Korridor seine Souveränität verlieren wird.

Ein Friedensvertrag mag diplomatisch wünschenswert sein, doch wenn er zu einseitigen Zugeständnissen führt, oder ohne breite Zustimmung umgesetzt wird, kann er neue gesellschaftliche oder politische Konflikte auslösen, insbesondere, da Aserbaidshan weiterhin Anspruch auf große Teile Armeniens erhebt und Druck ausübt.

In weiten Teilen der Bevölkerung herrscht eine Unsicherheit gegenüber faktisch allen Bereichen des Lebens.

Die Integration der Vertriebenen aus Karabach, deren Versorgung, Wohnraum und Beschäftigung sind weiterhin nicht vollständig gesichert.

Und somit ergibt sich ein zwiespältiges Bild. Auf der einen Seite unendlich viele Fragen und eine reale Bedrohung, auf der anderen Seite durchaus wirtschaftliches Wachstum in Kernbereichen wie dem IT-Sektor und Tourismus.

All dies prägt auch unsere Arbeit mit den Menschen. In vielen Gesprächen erfahren wir die Sorgen und Nöte, die Herausforderungen, mit denen sie tagtäglich konfrontiert sind.

Umso dankbarer sind wir für die Möglichkeit, die Sie, liebe Spender, uns geben, unserem Volk tatkräftig und zielgerichtet zu helfen.

Gott segne Sie dafür.

*Baru Jambazian
Leiter DCF Armenien*



PATEN GESUCHT FÜR FRAU ALWARD



AMRO
PATENSCHAFT



Frau Alward wurde 1942 im **Dorf Martuni** geboren, wo sie auch heute noch lebt. Nach dem Schulabschluss heiratete sie ihren Mann Surik. Gemeinsam führten sie ein arbeitsames Leben im Dorf. Fast 30 Jahre lang arbeitete Frau Alward im örtlichen Kolchos, einem landwirtschaftlichen Kollektivbetrieb in der ehemaligen Sowjetunion. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor – ein Sohn und drei Töchter. Heute leben alle Kinder mit ihren eigenen Familien an unterschiedlichen Orten Armeniens. Sie haben nur wenig Kontakt mit der Mutter.

Im Jahr 2010 verstarb Alwards Mann. Seitdem **lebt sie allein** in ihrem Haus. Trotz ihres Alters und mehrerer gesundheitlicher Beschwerden bewältigt sie den Alltag noch weitgehend selbstständig. Sie lebt bescheiden. Ihr einziges Einkommen ist die staatliche Rente in Höhe von 48.000 Dram (ca. 110 Euro) im Monat, was gerade für die nötigsten Ausgaben reicht. Dennoch versucht sie, so aktiv wie möglich zu bleiben: Sie kocht selbst, erledigt die Hausarbeit und bewirtschaftet ein kleines Stück Land, auf dem sie Kartoffeln anbaut. Gesellschaft leistet ihr einzig ihre Katze. Trotz ihrer Selbstständigkeit spürt Frau Alward zunehmend die Einsamkeit im Alltag.

Wenn Sie die Patenschaft übernehmen möchten, melden Sie sich bitte per Mail: info@amro-ev.de

PATEN GESUCHT

Manwel A.

Geboren am
21. Juli 2018



AR 10929

Manwel lebt mit seiner Mutter und der jüngeren Schwester in Jerewan. Die Eltern sind geschieden, der Vater kümmert sich nicht um die Familie. Manwel ist Autist und spricht nur wenige Worte. Er besucht ein Therapiezentrum. Da seine Mutter ganz für ihn da sein muss, kann sie nicht arbeiten. So ist die Familie auf eine kleine Sozialhilfe und Manwels geringe Rente angewiesen (zusammen ca. 154 Euro). Eine Patenschaft für Manwel wäre daher sehr hilfreich.

Sonia F.

Geboren am
07. Mai 2022



RO 30017

Sonia lebt mit ihrer Mutter und ihrem jüngeren Bruder in sehr bescheidenen Verhältnissen. Der Vater hat die Familie verlassen. Da die Kinder noch klein sind, kann Sonias Mutter nicht arbeiten und erhält lediglich eine Sozialhilfe von unter 200 Euro im Monat, die nicht zum Leben reicht. Daher wäre eine Patenschaft eine große Hilfe für die Familie.